

# Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg  
Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers  
(gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen:  
Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen,  
Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto:  
Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtbank Frankenberg 2200.



für Frankenberg  
und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen  
Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln  
sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und  
Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält  
die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. —  
Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 221

Dienstag, 21. September 1943

102. Jahrgang

## Unser Glaube als Triebkraft unseres Handelns

Der Krieg der Gegenwart als totaler Krieg  
erfordert auch den totalen, den vollständigen Ein-  
satz jedes einzelnen; es ist heute Kampftätigkeit für  
jeden von uns, denn an uns liegt es, ob Deutsch-  
land durchhalten wird oder nicht; die Front hält  
stand, dafür ist uns der deutsche Soldat und die  
Person des Führers Gewähr; aber auch die Heimat  
muß durchhalten, komme, was da wolle. Wir müs-  
sen uns alle wieder bemüht werden, daß dieser  
Kampf nur ein Teil der großen Revolution der  
Gegenwart ist und müssen ihn so bejahen aus  
dem Glauben an eine größere Zu-  
kunft Deutschlands heraus. In diesem Glauben  
muß der Nationalsozialist Vorbild für andere  
sein, wenn sie einmal schwach zu werden drohen;  
mehr denn je gilt der Satz: Mit festem Glauben,  
entschlossenem Willen und frohem Mut bist du in schweren Stunden  
dieser großen Zeit allen ein Vorbild  
und manchem Halt und Stütze.

Der unbändige Glaube ist es gewesen, der die  
Bewegung groß gemacht hat, der Glaube an den  
Führer und der Glaube an die große Idee des  
Nationalsozialismus, der Glaube an das deutsche  
Volk und seines guten Wesens. Ist es doch  
der Glaube an das deutsche Volk und seine Zu-  
kunft allein gewesen, der dem Führer selbst über  
alle Hemmnisse und durch alle oft unüberwindbar  
erscheinenden Rückschläge hinweggeholfen hat.

Dieser Glaube muß wir alle in uns tragen;  
dieser Glaube muß der Motor sein, der das ganze  
deutsche Volk von innen heraus bewegt. Er wird  
dann auch den entschlossenen Willen schaffen, alle  
Schwierigkeiten zu überwinden und die Zeit und was  
sie uns an Aufgaben stellt, zu meistern. Aus einem  
gläubigen, entschlossenen Herzen erwacht aber auch  
der frohe Mut, der uns befähigt, über alle schwe-  
ren Stunden dieser Zeit und all ihr Leid, das uns  
noch treffen kann, hinwegzukommen. In dieser Hal-  
tung, dieser freudigen, entschlossenen und willens-  
und tatfrohen Schlagfertigkeit muß der National-  
sozialist in erster Linie Beispiel und Vorbild, dem  
Schwankenden Halt und Stütze sein. Dann wird er  
auch mit seiner vorbildlichen Haltung durch den Ein-  
satz seiner ganzen Persönlichkeit den Führer und der  
Bewegung durch die Tat seine Treue beweisen  
können.

## Zweineue Träger des Eisernenlaubes

Führerhauptquartier, 20. Sept.  
Der Führer verlieh am 18. September das  
Eisernenlaub dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes  
an Oberst Günther Sape, Kommandeur  
eines Panzergrenadier-Regiments, als 301. Soldaten  
der deutschen Wehrmacht, und an Major  
Theodor Toltsdorf, Kommandeur eines In-  
fanterie-Bataillons, als 302. Soldaten der deut-  
schen Wehrmacht.

## Das Ritterkreuz des Kriegs- verdienstkreuzes verliehen

Der Führer verlieh für hervorragende Ver-  
dienste um die Durchführung wirtschaftlicher  
Kriegsaufgaben das Ritterkreuz des Kriegsver-  
dienstkreuzes an den Chef des Rüstungsstie-  
rungsamtes Dr. Walter Schieber, den Ver-  
treter des Hauptauschusses Schlammfahrzeuge Ger-  
hard Degenkolb und an den Wirtschafts-  
führer und stellvertretenden Geschäftsführer der  
F. G. Farbenindustrie Dr. phil. Dr.-Ing. e. H.  
Wittflias Peter.



17. Kriegsberichtler (Gd.)  
Der Duce-Befreier  
Hauptsturmführer Storzeng

# „Europa soll Opfer der sowjetischen Gefräßigkeit werden“

USA-Presse mit der Volkseiferung Europas einverstanden

## Annullierung der Atlantik-Charta

Die portugiesische Zeitung „La Prensa“ befaßt  
sich mit New Yorker Meldungen, wonach ein  
großer Teil der USA-Presse die sowjetischen  
Machtansprüche auf eine Beherrschung Europas  
anerkennt, so besonders die „New York Daily  
News“, die die Befriedigung der Sowjetforde-  
rungen vor allem gegenüber Finnland, Polen,  
der baltischen Länder usw. unter Annullierung  
der Atlantik-Charta befürwortet.

„La Prensa“ fragt entsetzt, warum England  
und Frankreich an Deutschland den Krieg er-  
klärten, warum die USA seit der tschechoslowa-  
kischen Krise gegenüber dem Reich eine aggressive  
Haltung eingenommen hätten und warum sich  
Millionen Menschen an allen Fronten auf den  
Tod bekämpften. Großbritannien, so ruft „La  
Prensa“ aus, habe die „Unverletzlichkeit Polens“  
garantiert und sich dem Abstimmungsresultat  
über die Heimkehr ins Reich der deutschen Stadt  
Danzig mit Kriegserklärungen widersetzt. Eng-  
land habe die Waffen ergriffen, um die Knechtung  
Danzigs und den polnischen Korridor wie-  
derherzustellen und heute, nach vier Jahren des  
furchtbaren Blutbades, das die Welt gesehen  
habe, werde ausgegeben, daß der Versailler Ver-  
trag ein künftiges Polen, eine künftige  
Tscheko-Slowakei und ein künftiges Jugoslawien  
geschaffen habe.

Um diese Unruheherde zu beseitigen, ließen die  
Anglo-Amerikaner den zweiten Weltkrieg aus-

brechen. Während Europa den schwersten Kampf  
aller Zeiten durchlebte und alle Nationen des  
Kontinents den größten Opfern unterworfen  
worden seien, solle es der USA-Presse ein-  
auszusprechen, daß die Anglo-Amerikaner nicht  
für die Atlantik-Charta kämpften, sondern da-  
für, daß die Völker Europas mehrlos der sow-  
jetischen Gefräßigkeit ausgeliefert würden. Die  
Zeitung „New York Daily News“ habe zwar der  
angelsächsischen Sache einen schlechten Dienst er-  
wießen, sagt „Prensa“ abschließend, aber sie habe  
eine schwerwiegende sündliche Wahrheit ver-  
kündet.

## Schon 1920 waren sie bereit, den Norden an die Bolschewisten zu verkaufen

Das Spiel der Platonen mit den kleinen Völkern

Wie der Ostsee-Randfunk feststellte, wurde Nord-  
norwegen bereits in einem 1920 in den USA ver-  
öffentlichten Kartensatz als sowjetisches Land bezeich-  
net. Es gebe in Norwegen noch immer Jettensoffen,  
die das Heil — was in ihrer Denksweise die Welt  
zu Profit und Ausbeutung zu Lasten der wirklich ar-  
beitenden Bevölkerung bedeutet — in England oder  
gar in Amerika zu finden hoffen, so betonte der Ostsee-  
Sender einleitend. Dabei vergesse man aber, daß  
beide Länder weder Norwegen noch Europa jemals  
helfen könnten. Der Bolschewismus würde es ihnen  
nie mehr erlauben, ihren Einfluß geltend zu machen.  
Es lasse sich hundertfach nachweisen, wie Europa vom

anglo-amerikanischen Dualismus verraten und der Ein-  
flußsphäre der Sowjetunion preisgegeben wurde. Ein  
kleines Beispiel aus dem Jahre 1920 zeige, daß diese  
Einstellung der Nordamerikaner noch nicht einmal etwas  
Neues ist. Damals erschien in USA ein nicht unbebe-  
utendes Atlaswerk, das neben Landkarten eine Reihe  
von Originalaufnahmen prominentester Verfasser wie Max-  
hall Hoch, Lloyd George, Wilson usw. enthielt. Das  
für Norwegen Interessante in diesem Atlas war eine  
Europakarte, die das gesamte nordnorwegische Nor-  
dangebiet mit den Städten Bardø, Bodø und Ni-  
lenes als sowjetisch kennzeichnete. Darin offenbarte sich  
wieder einmal die überhebliche Methode der Plato-  
nisten, die Rechte der kleinen Nationen mit Füßen zu  
treten, ohne sich auch nur einmal die Mühe zu machen,  
wenigstens ihre Landesgrenzen richtig kennen zu lernen.

## Vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Von einem Feindflug an der Ostfront kehrte  
Major Gerhard Hohmann, Gruppenkomman-  
deur in einem Kampfgeschwader, der sich im  
Kampf gegen England vor über zwei Jahren  
das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erworben,  
nicht zurück.

Major Gerhard Hohmann war ein schneidiger  
Jagdflieger, der als Sohn eines Studienrates  
am 20. September 1914 in Kiel geboren, ur-  
sprünglich Marine-Offizier werden wollte, seiner  
Neigung zur Fliegerei wegen aber als Ober-  
fähnrich zur Luftwaffe ging. Als hervorragender  
und erfolgreicher Soldat bewährte er sich  
an der Westfront, im Einsatz gegen England  
und im Oststrom. Nach 10 Wundfliegen be-  
trieb der Führer dem damaligen Oberleutnant  
und Staffelführer im Juni 1941 das Ritter-  
kreuz des Eisernen Kreuzes. Auch in vielen  
Tiefangriffen und bei der Durchführung von  
Begleitangriffen zeichnete er sich durch hohe  
Tapferkeit und Kühnheit aus.



Der Duce beim Führer  
Der Duce hatte sofort nach seiner Befreiung dem Führer einen mehrwöchigen Besuch ab  
(links vom Führer Reichsmarschall des Auswärtigen von Ribbentrop).

## Der heutige Wehrmachtbericht:

# Auch am Montag schwere Abwehrkämpfe

Von 100 feindlichen Panzern 76 vernichtet — Die französische  
17. und niederländische 111. Infanterie-Division zeichneten  
sich besonders aus

## Vertikale Kampfaktivität in Süditalien

Aus dem Führerhauptquartier,  
21. 9. (S.-Funk.) Das Oberkommando der  
Wehrmacht gibt bekannt:  
Nördlich des Asovo-Meeres, östlich des  
mittleren Dniepr, an der Dnepr und  
im Raum von Smolensk führten unsere  
Truppen auch gestern schwere Abwehrkämpfe ge-  
gen starke feindliche Infanterie- und Panzer-  
kräfte.

Im Abschnitt eines Armeekorps wurden da-  
bei aus einer feindlichen Stoßgruppe von etwa  
100 Panzern 76 vernichtet.

In den heftigen Kämpfen nördlich des Asovo-  
Meeres zeichnete sich die französische 17. und  
die niederländische 111. Infanterie-Division be-  
sonders aus.

Aus Süditalien wird örtliche Kampfaktivität  
in den Abschnitten von Salerno und Potenza  
gemeldet. Mehrere feindliche Angriffe wurden dort  
abgewiesen.

In der vergangenen Nacht überflogen einige feind-  
liche Störflugzeuge das Reichsgebiet und warfen  
verringelt Bomben, durch die nur unbedeutende  
Schäden entstanden.

## Sturmgeschwaderabteilungen schlugen zu

Berlin, 21. 9. (S.-Funk.) Bei ihren jüngsten  
Angriffen gegen die deutschen Höhenstellungen westlich  
Krymskaja war es den Bolschewisten gelungen,  
in unsere Linien einzudringen. Links und rechts flutete  
der Feind an den Grenzen einer Grenadierkompanie  
vorbei, um sich einer von Artilleriebesatzungsstellen  
befreiten Gruppe zu bemächtigen. Der Kompanieführer  
ließ es aber nicht so weit kommen, sondern warf sich  
mit seinen Männern dem Feinde entgegen. In blutigen  
Kämpfen, mit Handgranaten und blauer Wache,  
gelang es den Grenadiere, die Sowjets wieder von  
der Höhe herunterzumerzen. Die Sowjets wieder von  
mehrere Schützenkompanien nachgeschoben und die von neuem  
eingeschlossene Kompanie lösen verloren. In nachfol-  
gendem Angriff brachen die Grenadiere jedoch den feind-  
lichen Ring auf und zerlegten den bolschewistischen  
Stoßteil, so daß die Sowjets schließlich auf der gan-  
zen Linie ins Wanken gerieten und zurückzogen. Bei  
dem aus fast ausschließlich erschöpften Wege erzwungen  
Gegenangriff verlor der Feind rund 250 Mann an Toten  
und Gefangenen, 16 Maschinengewehre und Granat-

## Neuester Funk in Kürze

Der Führer  
hat der Dichterin Luise von Strauß und  
Lorenz in Jena aus Anlaß der Vollendung  
ihres 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für  
Kunst und Wissenschaft verliehen.

## Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen  
Kreuzes an Major Josef Wulzer, Kommandeur  
eines Pionerbataillons; Hauptmann Gerd Ruge,  
Kommandeur eines Panzergrenadierbataillons; Ober-  
leutnant Walter Belligibel, Batterieführer einer  
leichten Artillerie-Abteilung, und Oberleutnant  
Stefan Ruppert, Kompanieführer in einem Ge-  
birgsjägerbataillon.

## Landwehrwader Wälders Rüstet 100.000 Mann für das Kriegs-WG.

Aus Anlaß ihres 7000. Abmarsches veranstaltete  
das Landwehrwader Wälders eine Sammlung für  
das Kriegshilfswerk. Das Ergebnis in Höhe von  
100.000 RM. wurde dem Reichsmarschall Dr. Goebbels  
überreicht.

## „Schwert über dem Meer“

Am Samstagabend wurde in Straßburg eine vom Ober-  
kommando der Reichsmarine in Gemeinschaft mit  
der Stadt Straßburg veranstaltete Marine-Ausstellung  
„Schwert über dem Meer“ eröffnet.

## Deutschland die Waffenamerikas

Die deutschen Truppen in Finnland haben zur Ver-  
sicherung eines Hauses für die Verfechten des fin-  
nischen Freiwilligen-Regiments, das zwei Jahre  
an der Ostfront kämpfte, eine Geldsumme ein-  
gesammelt. Es soll eine Summe von 200.000 Finnmark  
ausgegeben werden.

Die japanischen Truppen auf Neu-Guinea  
räumen ungeschützt vom Feinde Salomona und  
Tas., um neue Stellungen zu beziehen.